

# Kurs für Kontrabassisten in Zürich

Autor(en): **W.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **15 (1954)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-955924>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn es sich hier auch zum größten Teil nur um Bearbeitungen guter Werke handelt, so dürfte damit doch den Liebhaber-Musikern, speziell den Bläsern, für ein Zusammenspiel unter sich, ein großer Dienst erwiesen sein.

Selbstverständlich sind alle die vorgenannten Werke über unsere Musikalienhandlungen beziehbar.

*P. Schenk*, Vizepräsident des EOV

## Kurs für Kontrabassisten in Zürich

Noch selten bin ich mit soviel gespannter Erwartung an einen Kurs gegangen, wie letzten Winter an denjenigen des EOV. Den Gruppenunterricht kenne ich von der Jugendmusikbewegung; eine Klasse Baßgeiger ist aber sicher ein Novum in der Schweiz. Es rückten aus der March, vom See, aus dem Oberland, dem Limmattal und dem Jura 10 Mann an — der älteste 40 Jahre älter als der jüngste. Mit Ruhe und Humor sondierte der Leiter: sechserlei Schulwerke, deutsche und französische Bogen und zehn Bogenhaltungen.

Ein großer Teil der Sektionen war von der Möglichkeit des Gruppenunterrichtes gar nicht überzeugt gewesen. Die Fachmusiker der alten Schule hatten berechtigte Bedenken geäußert. Wir können aber mitteilen, daß der Kurs gelungen und ein respektables Ziel erreicht worden ist. Ein tüchtiger Leiter kann mit fleißigen und disziplinierten Teilnehmern recht viel leisten.

Herr Renidear instruierte uns, wie Baß und Bogen gepflegt werden sollen, machte Angaben über Saitendicke, Kolophon-Härtegrade, Länge des Stachels, Stellung des Steges, Zugverteilung im Saitenhalter, und lehrte uns stimmen. Er erzählte von der Geschichte und Bedeutung des Instrumentes, von großen Bassisten und von Geigenbauern. Viel Wissenswertes läßt sich einer Klasse ebensogut mitteilen wie einem Einzelschüler. Wir hörten und sahen den Berufsmusiker vorspielen und bekamen eine Ahnung von der Kunst des Bassisten. Mir scheint, man sollte in jeder Landesgegend die Spieler der wenig verbreiteten Instrumente für ein paar Halbtage zusammenrufen. Keiner von den sieben Bassisten, die am Schlußhock teilnehmen konnten, bereuten das Mitmachen — im Gegenteil: wir danken den Organen des Verbandes für die Organisation und die Finanzierung. Besondern Dank wissen wir dem verehrten Kursleiter, der mit uns alten Sündern nie die Geduld verlor und jeden ein gut Stück förderte.

W. B., Rüti

## Unsere Programme — Nos programmes

**Orchesterverein Arbon.** Leitung: K. G. Alther. 6. 2. 54. Vereinsabend 1954. Programm: 1. Luigi Cherubini, Ouvertüre zur Oper «Anakreon». 2. Jules Massenet, Scènes pittoresques (Marche-Air-Angelus-Fête bohème) für Orchester. 3. Xaver Scharwenka, Polnischer Nationaltanz, für Orchester. 4. Kéler Béla, Ungarische Lustspielouvertüre. 5. Pietro Mascagni, Phantasie aus der